

Wenn z. B. im Kreis Ruppin rein abstrakt die Frage gestellt wird: „Was ist Ultra-Imperialismus?“ oder im Kreis Gotha: „Warum ist die Materie primär und das Bewußtsein sekundär?“ — dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn uns zahlreiche Mitglieder und Kandidaten keine oder nur ungenügende Antworten geben, wenn die Entscheidungen der Kommissionen nicht dem Ziel der Überprüfung entsprechen. Und umgedreht: Wenn die Grundkommission bei Buckau-Wolf mit dem Genossen Arbeiter über seine Stellung in der Produktion, über seine Verbesserungsvorschläge und seine weiteren Pläne auf diesem Gebiet diskutiert hätte — dann wäre sie bestimmt nicht zu dem Beschluß gekommen, ihn zu streichen.

Es zeigt sich also, daß die abstrakte Fragestellung sehr oft die Ursache für die falschen Entscheidungen der Kommissionen darstellt.

Nach der Tagung des Zentralkomitees haben bereits einige Kreise begonnen, die Streichungen und Ausschlüsse von Arbeitern nochmals zu überprüfen und zu revidieren. Diese Maßnahme der Kreiskommissionen und Kreisleitungen hat bereits jetzt zu guten Erfolgen geführt.

Trotzdem tritt bei einigen Kreiskommissionen die Tendenz auf, die falschen Entscheidungen bei Arbeitern über Bausch und Bogen zu verteidigen. Sie begründen das damit, daß es sich bei allen diesen Arbeitern um offene Parteifeinde handle, die ihre feindliche Einstellung selbst vor der Kommission offen zum Ausdruck bringen. Eine solche Auffassung vertrat z. B. die Kreiskommission in Glauchau.

Es ist klar, daß es auch unter den Arbeitern Parteifeinde und Agenten gibt. Diese müssen mit Schimpf und Schande aus der Partei verjagt werden.

Aber wie steht es z. B. im Kreis Glauchau? Die Ausschlüsse und Streichungen betreffen zu einem großen Teil Arbeiter aus der Privatindustrie. Die Arbeit der Parteiorganisationen in den Privatbetrieben wurde aber bisher stark vernachlässigt und ungenügend angeleitet. Ist es ein Wunder, wenn ein Teil der Arbeiter in diesen Betrieben klassenfremden Einflüssen unterliegt, wenn sich unter diesen Arbeitern auch Genossen befinden? Diese Genossen kommen also — behaftet mit ideologischen Schwächen, beeinflusst von der gegnerischen Hetze und Wühlarbeit — zur Überprüfung und machen aus ihrem Herzen keine Mördergrube. Und da sie in einer halben Stunde nicht alles das begreifen und einsehen, was die Parteiorganisationen in fünf langen Jah-

ren ihnen nur unzureichend begrifflich zu machen versucht haben, lautet der Beschluß „Streichung“ oder „Ausschluß“.

Unsere Genossen in Glauchau sollten sich überlegen, daß die Unterschätzung und Vernachlässigung der Parteiarbeit in den Privatbetrieben die Ursache für dieses mangelhafte politische Niveau einiger Genossinnen und Genossen ist, daß aber der Ausweg nicht in der Trennung von diesen Genossinnen und Genossen bestehen kann, sondern in einer verbesserten Anleitung ihrer Parteiorganisationen, in einer Verbesserung ihres ideologischen Niveaus und in der Steigerung ihrer Aktivität.

Und außerdem: Welcher Parteifeind oder Agent, der ja die Mitgliedschaft zu erhalten sucht, wird vor der Überprüfungskommission seine wahre Einstellung offen zum Ausdruck bringen? Diese Elemente gehen viel raffiner als jener einfache Arbeiter, der seine Auffassung ausspricht und solange verteidigt, bis er vom Gegenteil überzeugt ist.

Diese Überlegungen sollten alle jene Kreiskommissionen anstellen, die bisher die Ausschlüsse von Arbeitern ohne eine genaue individuelle Untersuchung verteidigten.

Eine andere Schwäche trat im Kreis Flöha auf. Dort gab die Kreiskommission schematisch alle Beschlüsse nach Punkt II, III und IV, die Arbeiter betrafen, an die Grundkommissionen mit der Aufforderung um Revidierung zurück.

Eine solche Methode ist natürlich falsch. Damit untergraben wir das Selbstbewußtsein der Kommissionen und helfen ihnen nicht, ihre falschen Entscheidungen wirklich als falsch zu erkennen. Außerdem kann es passieren, daß nicht nur im Zuge der formalen Veränderung dieser Beschlüsse Parteifeinde usw. wieder in den Reihen unserer Partei Unterschlupf finden, sondern auch in der zukünftigen Arbeit die Entscheidungen bei Arbeitern formal gefällt werden.

Es ist also notwendig, daß die Streichungen und Ausschlüsse von Arbeitern genau und individuell überprüft werden, wobei alle Veränderungen mit den betreffenden Grundkommissionen diskutiert werden müssen.

**Das Versöhnertum schnellstens überwinden!**

**„Es hat sich gezeigt, daß die größte Gefahr in der Tätigkeit der Kommissionen gegenwärtig das Versöhnertum ist, daß eine große Anzahl von Karrieristen, von korrup-**

beiter des Betriebes ist. Im Kreis Gera teilte sich heraus, daß in einer kleineren Ortsgruppe bis in die jüngste Zeit ein DU-Mitglied unsere Mitglieder kassierte.

einige organisatorische Fragen

Um die Durchführung des Beschlusses des ZK vom 26./27. Oktober 1950 über den Umtausch der Mitgliedsbücher zu gewährleisten, war es notwendig, eine ganze Reihe von organisatorischen und technischen Fragen zu lösen. Der Verlauf der Überprüfung zeigt, daß auch auf dem organisatorischen Gebiet noch einiges verändert und verbessert werden muß. Bei den bisherigen Überprüfungen wurde vermiedenen Grundkommissionen die Arbeit dadurch erschwert, daß sie über den Zustand der zu überprüfenden Ortsgruppe der Betriebsgruppe ungenügend oder gar nicht informiert wurden. Viele Kreisleitungen versäumten es, den Grundkommissionen die genaue Lage in der Ortsgruppe zu schildern und sie mit den Besonderheiten dieser Parteiorganisation vertraut zu machen. Diese Kreisleitungen aber die Bedeutung des Umtausches der arbeitsmitgliedsbücher nicht verstanden. In der weiteren Überprüfung muß überhaupt eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Parteileitungen und den Überprüfungskommissionen erfolgen. Gleichzeitig müssen die Kreisleitungen die Überprüfungskommissionen mit den politischen Problemen des Kreises vertraut machen.

damit die Grundkommissionen die Parteiorganisationen in der Durchführung dieser Aufgaben unterstützen können.

Die größte Schwäche bei der Überprüfung der Mitglieder und Kandidaten ist das Versöhnertum verschiedener Überprüfungskommissionen gegenüber parteifeindlichen, parteifremden und karrieristischen Elementen. Parteifeinde, Karrieristen und moralisch unsaubere Elemente haben in unserer Partei nichts zu suchen. Für sie gibt es nur eine Entscheidung: Ausschluß. Dazu ist es notwendig, daß die Kommissionen gründlicher prüfen und der Entscheidung nicht durch Überweisen an eine andere Parteinstanz ausweichen. Wo sich eine versöhnlerische Haltung gegenüber solcher Elemente zeigt muß die Zusammensetzung der Kommission verbessert werden.

Die Auswertung der von den Mitgliedern und Kandidaten an den leitenden Parteiorganen geübte Kritik müssen die Überprüfungskommissionen sehr sorgfältig und gründlich vornehmen, weil sie kein wichtiger Beitrag sind, um die Arbeitsmethoden der Parteileitungen zu verbessern. Nach der Überprüfung einer Parteiorganisation müssen die Kommissionen entsprechend ihren dabei gemachten Erfahrungen den Parteileitungen Vorschläge machen, wie die Arbeit verbessert werden kann und wo neue stärkere Genossen eingesetzt werden können.

Beim Eingehen freiwilliger Verpflichtungen sollten die Kommissionen darauf achten, daß diese aus innerer Überzeugung von den Mitgliedern und Kandidaten eingegangen werden. Diktierter oder unter moralischen Druck eingegangene Verpflichtungen helfen der Partei nichts und dienen auch nicht der Entwicklung dieser Genossen.

Die Überprüfungsergebnisse auswerten. Außerdem muß von den Kommissionen die Entwicklungsfähigkeit des Mitglieds und ob es entsprechend seinen Fähigkeiten eingesetzt ist, vermerkt werden. Die getroffenen Feststellungen müssen die Kommissionen den Kaderabteilungen zustellen, die sich damit sehr ernsthaft beschäftigen sollten.

Der Verlauf der Überprüfungen zeigt, daß unsere Partei durch den Umtausch der Mitgliedsbücher einen großen Schritt vorwärts zur Entwicklung zu einer Partei neuen Typus macht.

Die Überprüfungen haben aber auch einen Widerhall unter den parteilosen werktätigen Massen gefunden. Das Ansehen der Partei als Vortrupp der Arbeiterklasse und der Werktätigen wächst. Die Bedeutung der Tatsache, Mitglied der Partei zu sein, wird allen klarer und bewußter. Genossen, die klar und konsequente Durchführung der Parteiüberprüfung stärkt die Partei, festigt ihre Reihen und entwickelt sie schneller auf die Höhe ihrer Aufgaben.

(Stark gekürzter Auszug)